

Meerschaum.

Von Frank und Adler.

(Mit Hinweis auf die im Cercle oriental ausgestellten Muster.)

I. Allgemeines.

Das Mineral „Meerschaum“ besteht seiner chemischen Zusammensetzung nach aus kieselsaurer Magnesia und theils chemisch, theils hygroskopisch gebundenem Wasser. Seine Härte ist 2·5 bis 3·0, sein spec. Gewicht 0·8 bis 1·0. Es findet sich im angeschwemmten Erdreiche in Blöcken von verschiedener Grösse, Qualität und Färbung.

Im Momente der Gewinnung, welche bergwerksmässig mittelst Schachten und Stollen erfolgt, befinden sich die Blöcke in einem der Seife ähnlichen nassen Zustande, und müssen, um für den Export geeignet zu sein, erst von der sie umhüllenden Erdkruste befreit, getrocknet und polirt werden.

Die Auffindung des Meerschaums fällt in die Zeit vor der Eroberung von Kleinasien durch die Türken, ist aber aus Mangel verlässlicher Daten nicht zu bestimmen. Thatsächlich haben die Türken bereits Schachte und in diesen eiserne Werkzeuge vorgefunden; doch weiss man nicht, wozu die früheren Völker den Meerschaum verarbeiteten.

Die Türken verwendeten denselben gleich zu Pfeifenköpfen, da er sich sehr gut schneiden und dreheln lässt, eine schöne Politur annimmt und nicht verbrennt.

Die Hauptfundorte sind die Umgebung der Stadt Eski-Scheïr (das alte Doriläum), ferner Angora, ausserdem Tarsus und Sparta in Karamanien. Auch in Bosnien, Griechenland und Mähren wurde das Vorkommen von Meerschaum constatirt; doch findet eine eigentliche Förderung nur in Eski-Scheïr statt; alle übrigen Fundorte sind nicht genug ergiebig.